

## Die Aufgaben der Nationalen Front in der gegenwärtigen Situation

Das 24. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei hat ein 10-Punkte-Programm der patriotischen Arbeit und des nationalen Kampfes vorgeschlagen. Die Nationale Front des demokratischen Deutschland kann zur Verwirklichung dieses 10-Punkte-Programms einen großen Teil beitragen. Der Bevölkerung die zehn Punkte gründlich zu erläutern und sie dafür zu gewinnen, muß der Inhalt der Arbeit aller Organe der Nationalen Front sein. Das setzt voraus, daß die Ausschüsse, die Leitungen der Haus- und Hofgemeinschaften, die Gruppen der Agitatoren und die Agitationslokale alle politische Trägheit und Nachlässigkeit überwinden. Es kommt darauf an, allen bewußt zu machen, daß jeder einzelne von uns mit verantwortlich für das Schicksal Deutschlands ist. Die Aufgabe der vielen Zehntausenden von Mitarbeitern der Nationalen Front ist es deshalb, ständig an Verstand und Gefühl unserer Menschen zu appellieren und ihrem Handeln Richtung und Ziel zu geben. „Die Sache der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands ist vor allem die Sache des deutschen Volkes selbst“, sagte Genosse Bulganin auf der Warschauer Konferenz. Das heißt also, daß es vom deutschen Volk selbst abhängt, wie das zukünftige Deutschland aussehen wird.

Die Nationale Front trägt wesentlich dazu bei, daß die nationale Volksbewegung ständig wächst. Sie ist die Front des Volkes gegen die Spaltung des Vaterlandes und die Vorbereitung eines neuen Krieges in einem Teil des deutschen Vaterlandes. Sie hat also die Kraft und auch die Möglichkeit, ihre geschichtliche Aufgabe als nationale Volksbewegung zu erfüllen. Proben ihrer Kraft hat die Nationale Front in der Deutschen Demokratischen Republik schon oft gegeben, zuletzt bei der Unterschriftensammlung für den Wiener Appell des Weltfriedensrates. Rund 350 000 Agitatoren wurden für diese Aktion in den Ausschüssen in Stadt und Land aufgeboten. Sie besuchten die Familien in ihren Wohnungen und sammelten rund 12,7 Millionen Unterschriften. Das Wichtigste an der Sammlung der Unterschriften war das politische Gespräch der Agitatoren mit den Menschen, war die Überzeugung. Die Agitatoren mußten sich mit Kleinmütigkeit, mit Unglauben an die eigene Kraft, mit der Überschätzung der Macht der internationalen Rüstungsmonopole und der Unterschätzung der Kraft des Weltfriedenslagers, mit der Unkenntnis der Rolle der Volksmassen auch in der Entscheidung zwischen Krieg und Frieden auseinandersetzen. Im März 1955 wurden von den 15 740 bestehenden Ausschüssen der Nationalen Front insgesamt 63 865 größere und kleinere Versammlungen in der Deutschen Demokratischen Republik und im demokratischen Sektor von Berlin durchgeführt. An diesen Versammlungen nahmen über 1 200 000 Bürger teil. Das ist gewiß ein großer Erfolg. In diesen Zahlen steckt gleichzeitig die unermüdliche agitatorische und organisatorische Arbeit. Aber es wäre falsch, würde man sich an diesen Zahlen berauschen. Sie sollen vielmehr Anlaß zu einer ruhigen und sachlichen Betrachtung sein, um richtige Schlußfolgerungen ziehen zu können. In diesen Zahlen spiegelt sich nämlich nicht nur die Kraft, sondern auch die Schwäche in unserer Arbeit wider. Das erste, was wir sehen müssen, ist, daß von den 63 865 Versammlungen nur 7380 Einwohnerversammlungen in den städtischen Wohngebieten und den Dörfern waren. Das heißt also, im März haben nur knapp die Hälfte der Ausschüsse Anstrengungen gemacht, um in ihren Wirkungsbereichen mit den Einwohnern die wichtigen politischen Fragen zu diskutieren. Sie ver-